

Bewerbung um Platz 2

auf der Landesliste der LINKEN Rheinland-Pfalz für die Bundestagswahl 2017

Persönliches



Sommerakademie der Sozialistischen Linken (SL) 2016

- Jahrgang 1973
- Alleinerziehende Mutter
- Seit 2006: Kreisvorsitzende DIE LINKE Trier-Saarburg
- Seit 2009: Mitglied des Bundestages
- Behindertenpolitische Sprecherin der *Fraktion DIE LINKE. im Bundestag*
- Mitglied u.a. im Verein „Für ein buntes Trier, gemeinsam gegen Rechts“, *Multikulturellem Zentrum Trier e.V.*, Aufsichtsrat der *Stadtwerke Trier*, *Verband alleinerziehender Mütter und Väter (VAMV)* und in der Gewerkschaft *ver.di*

Liebe Genossinnen und Genossen,

die verlorene Landtagswahl steckt uns sicherlich noch allen in den Knochen. Auch wenn wir den Einzug verpasst haben, konnten wir beweisen, dass wir in der Lage sind einen guten Wahlkampf zu führen. Wir haben unsere Fehler konstruktiv aufgearbeitet und müssen nun nach vorne schauen. Sozialabbau, Rechtsruck, zunehmende Armut und Kriege - vor uns liegen große Probleme.

Dem müssen wir uns entschieden entgegenstellen und dabei fangen wir nicht bei „Null“ an! Wir können an die erfolgreiche Arbeit der Partei und der Bundestagsfraktion anknüpfen und sie weiterentwickeln! Die LINKE ist die einzige Partei, die sich konsequent gegen unsoziale Gesetze stemmt – egal ob faktische Abschaffung des Asylrechts, Auslandseinsätze der Bundeswehr, die Verschärfung von Hartz 4 oder die neoliberalen „Freihandelsabkommen“ TTIP und CETA. Wir haben durch unsere Arbeit im Bundestag viel Glaubwürdigkeit gewonnen. Wir haben gezeigt, dass wir voll und ganz hinter unseren Prinzipien stehen und uns konsequent für ein gerechtes und soziales Land einsetzen.

Seit 2009 darf ich die Politik der LINKEN im Bundestag aktiv mitgestalten und seit 2013 trete ich als behindertenpolitische Sprecherin für die Verwirklichung von Inklusion und sozialen Menschenrechten ein.

Teilhabe, Emanzipation, Inklusion und Selbstbestimmung sind Kernthemen unserer Politik, denn sie betreffen alle, die von Benachteiligung und Diskriminierung aus sozialen, ethnischen, sexuellen oder behinderungsbedingten Gründen betroffen sind. Sie bilden die Grundlage einer jeden linken Politik. Nur, wenn wir uns für sie einsetzen, ist eine andere, eine solidarische Gesellschaft möglich. Eine Gesellschaft in der vorurteilsfreies, gleichberechtigtes und soziales Miteinander Alltag ist. Das konsequente Eintreten für diese Gesellschaft ist die einzige Möglichkeit, der katastrophalen bisherigen (Sozial-) Politik von SPD, CDU und auch den Grünen entgegenzuwirken.

Für eine solche Gesellschaft stehe ich und ich habe für sie in den letzten Jahren im und außerhalb des Bundestags gekämpft. Das möchte ich mit eurer Unterstützung weiter fortführen.

Eine solidarische Gesellschaft ist jedoch nicht ausschließlich mit Politik im Deutschen Bundestag zu erreichen. Entscheidend ist die Arbeit in den Ländern und Kommunen, mit Bürgerinitiativen und NGOs. Aus diesem Grund

engagiere ich mich beispielsweise schon seit Jahren im Verein „Für ein buntes Trier – Gemeinsam gegen Rechts“ und arbeite eng mit dem Multikulturellem Zentrum Trier oder der Arbeitsgemeinschaft Frieden zusammen.

Gerade im vergangenen Jahr war die Arbeit gegen Rechts wichtiger denn je. Die AfD hat die Flucht von Hunderttausenden Menschen vor Gewalt und Tod – ausgelöst durch die Kriege des Westens – instrumentalisiert. Sie haben Fremdenfeindlichkeit und Menschenverachtung geschürt. Sie haben mit Erfolg die Ärmsten der Armen zu einer nationalen Bedrohung erklärt und als Sündenböcke hingestellt.

Das darf uns jedoch nicht entmutigen, im Gegenteil! Wir LINKE stehen mehr als jemals zuvor in der Pflicht Flagge zu zeigen und konsequent einzutreten gegen Rassismus, Faschismus, Antisemitismus, Sexismus und Homophobie. Das Problem sind nicht die Geflüchteten. Das Problem ist das kapitalistische Wirtschaftssystem und die daraus entstehende unsoziale Gesellschaft und der Konkurrenzkampf. Die Stärke der LINKEN ist und war immer die Solidarität und daran müssen wir weiter festhalten! Dafür trete ich als Bundestagsabgeordnete, als Landesvorsitzende der LINKEN und als Mensch ein. Dafür möchte ich weiter eintreten und bitte daher um eure Unterstützung!

Gerade jetzt, nach dem Ergebnis der Landtagswahl 2016, nach dem Erstarken rechtsradikaler Kräfte im Land und bei einer Landesregierung, die sich lieber bei Millionengeschäften von dubiosen chinesischen Briefkastenfirmen über den Tisch ziehen lässt, als Geld in die soziale Infrastruktur und die Menschen zu stecken, gerade jetzt braucht Rheinland-Pfalz auch im Bundestag eine starke linke Opposition!

Eine Opposition, die ihre Standpunkte nicht für eine Regierungsbeteiligung aufgibt. Eine Opposition, die sich einsetzt für eine gerechte Sozialpolitik, für die Stärkung von Kinderrechten, für die Rechte von Menschen mit Behinderungen, für eine menschenwürdige Behandlung von Geflüchteten, für die Gleichstellung sexueller Minderheiten und für Frieden. Nur wenn wir alle an einem Strang ziehen, können wir etwas tun gegen den Sozialkahlschlag, gegen Gewalt und Unterdrückung, gegen Krieg und für ein offenes, friedliches und solidarisches Rheinland-Pfalz. Dafür möchte ich auch weiterhin mit euch, liebe Genossinnen und Genossen, kämpfen und kandidiere deshalb auf Platz 2 der Landesliste für die Bundestagswahl 2017.

Mit solidarischen Grüßen

Kathrin Penner



Protestaktion gegen die US-Airbase Ramstein am 15. Juni 2015